

April 1991 · Nummer 121

Herausgeber: Gerhard Bott, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg · Redaktion: Tobias Springer und Alexandra Foghammar

Editionsprojekt

Behaim-Globus

Der 1491/1492 in Nürnberg entstandene Behaim-Globus ist der älteste erhaltene Erdglobus, er ist zudem der einzige Globus, der das Weltbild noch vor der Entdeckung Amerikas darstellt. Anlässlich der 500-Jahrfeiern der Entdeckung Amerikas wird sich 1992 das Augenmerk, sowohl der Experten in der ganzen Welt, als auch des breiten Publikums auf den Behaim-Globus in Nürnberg richten, der im selben Jahr (1492) geschaffen wurde.

Der Behaim-Globus zeigt die damals bekannten Umriss der Kontinente mit ihren Städten, Flüssen und Gebirgen. Zahllose Legenden erklären das Dargestellte. Sie machen den Globus zu einer Art dreidimensionaler Handschrift, die sich jedoch aus konservatorischen Gründen der normalen Benutzbarkeit entzieht. Daher ist eine sorgfältige, wissenschaftlich abgesicherte Publikation erforderlich.

Die Inschriften des Globus, soweit sie lesbar waren, wurden 1908 von Ernest George Ravenstein in London publiziert. Er nahm seine Untersuchungen im wesentlichen an der Kopie des Globus in Paris und am Original in Nürnberg (damals noch in Privatbesitz) vor. Als der Globus 1937 in den Besitz des Germanischen Nationalmuseums gelangte, wurde er umfassend restauriert. Dadurch sind zahlreiche Beschriftungen aus der Entstehungszeit des Stückes wieder sichtbar ge-



Der Behaim-Globus
in seinem historischen Gestell

worden, die Ravenstein nicht erkennen konnte. Da der Globus nicht nur Inschriften aus seiner Entstehungszeit, sondern offensichtlich auch jüngere trägt, bietet sich nun die Möglichkeit, ihre zeitliche Abfolge mit paläographischen und modernen naturwissenschaftlichen Methoden genauer zu datieren. Bei den gegenständlichen Darstellungen sind im Rahmen der vorangegangenen Restaurierung ebenfalls zahlreiche neue, bislang allenfalls unzureichend publizierte Details aufgedeckt worden. Die dazugehörige Restaurierungsdokumentation von 1937 ist nicht mehr auffindbar (vermutlich Kriegsverlust).

Ausgangspunkte für neue Forschungen sind im Wesentlichen die Editionen von Murr (1778) und Ravenstein (1908) sowie die Fotos von Muris (1943). Die Möglichkeiten, die sich für eine neue Lesung nach der Restaurierung von 1937 ergaben, sind bislang nicht genutzt worden, so daß neue Ergebnisse im Bereich der Texte und Darstellungen zu erwarten sind, die über die von Ravenstein hinausgehen dürften. Eine textkritische Bearbeitung nimmt derzeit Dr. Dr. Kniefelkamp, Dozent an den Universitäten Bamberg und Jena vor. **Eine moderne Edition ist ein dringendes Desiderat.**

Hauptziel des Projektes (Leitung Dr. Johannes Willers) ist eine umfassende Publikation. Sie soll enthalten:



Die Südspitze Afrikas auf dem Behaim-Globus nach der bisher besten verfügbaren Aufnahme, schwarz-weiß, unter Verwendung spezieller Beleuchtung (rote Schrift erscheint weiß)

a.) Eine Faksimile-Wiedergabe des heutigen Zustandes.

Den zahlreichen Bitten an das Museum, den Globus an andere Museen, besonders zum »Kolumbusjahr« 1992, dem 500. Jahr nach der Entdeckung Amerikas auszuliehen, kann aus konservatorischen Gründen nicht entsprochen werden. Mit einem Faksimile wird es u.a. möglich, in solchen Fällen wenigstens einen Ersatz anzubieten.

b.) Eine Rekonstruktion der Globusoberfläche in ihrer ursprünglichen Farbigkeit.

Unter einer hölzernen Abdeckscheibe am Südpol des Globus hat sich, von den Restaurierungsmaßnahmen vergangener Jahrhunderte unbeeinflusst, die originale Farbigkeit des Globus in einem kleinen Fragment erhalten. Mit Hilfe spezieller Computerprogramme ist es möglich, die durch Firnisefluß gedunkelte Oberfläche des Globus in der Faksimilierung entsprechend aufzuhellen. Außerdem können mit Hilfe der elektronischen Bilddatenverarbeitung unkenntliche Schriftzüge wieder sichtbar gemacht werden. Bei entsprechender Digitalisierung ist es durch Einsatz eines Computers möglich, für das Auge kaum sicht-

bare Farbunterschiede zu betonen. Das Verfahren setzt unbedingt die direkte Steuerung und das Eingreifen durch den Bearbeiter voraus. Eine längere Experimentierphase ist dabei unumgänglich, da das Verfahren, ähnlich wie bei der Verstärkung unscharfer Aufnahmen aus Satelliten oder Raumsonden, an Museumsobjekten (wie dem Behaim-Globus) bisher noch nicht angewendet wurde.

– Beide Wiedergaben (a und b) sollen in einer Verebnung des Globus mit Hilfe der Differenzialumbildung in Meridianstreifen, also in sphärischen Zweiecken erfolgen. Eine solche Darstellung ist unbedingt nötig, da nur so exakte kartographische Vergleiche möglich sind. – Die digitale Bildverarbeitung, die Erstellung der sphärischen Zweiecke und die Faksimilierung erfolgt durch das Institut für Photogrammetrie der technischen Universität Wien (Prof. Dr. Karl Kraus). Dort besitzt man bereits, seit einem ähnlichen Unternehmen 1977, Erfahrung in der Verebnung von Globen. Die zur Umbildung, der sog. Verebnung in eine zweidimensionale Reproduktion im Maßstab 1:1 nötigen Fotografien des Globus wurden vom Fotografen des Germanischen Na-

tionalmuseums, Herrn Jürgen Mulsolf im Januar 1991 angefertigt. Um Reflexe zu vermeiden wurde polarisiertes Licht verwendet.

Weiterhin ist geplant:

c.) Eine Umzeichnung der Oberfläche und deren Beschriftung nach der zu erarbeitenden Lesung (durch Dr. Dr. Kniefelkamp), welche die zeitlich verschiedenen Textzustände berücksichtigt.

d.) Ein kritischer Kommentar zu allen Lesungen und Abbildungen, d.h. Nachweise der Herkunft der Informationen, z.B. ob aus der Antike, mittelalterlichen Reiseberichten oder etwa aktuellen portugiesischen Quellen (durch Dr. Dr. Kniefelkamp).

e.) Eine naturwissenschaftliche Beschreibung der Beschaffenheit des Globus und seiner Herstellungstechnik (durch Dr. Hering) unter Einsatz von Röntgentechnik (dreidimensional), Ultraschall, UV-Licht oder anderer zerstörungsfreier Untersuchungsmethoden (z.B. Endoskopie). In diesem Zusammenhang könnte es sich durchaus als notwendig erweisen, Teile der Herstellung des Globus experimentell zu rekonstruieren. Genaue Ausmessung der einzelnen Segmente und Beschreibung ihrer Bemalungstechnik.



Die Südspitze Afrikas in neuer Aufnahme mit polarisiertem Licht

f.) Eine Abhandlung über Leben und Arbeit Martin Behaims, die modernen quellenkritischen Methoden standhält, und zugleich auf die bisherige Behandlung dieses Themas eingeht, welche teilweise stark ideologisch und lokalpolitisch eingefärbt war. Eine weitere Abhandlung über die Herstellung, Zweckbestimmung und die weitere Geschichte des Globus nach archivalischen Quellen (Dr. Willers).

Ziele sind außerdem:

- a.) Die Herstellung einer oder mehrerer guter Kopien, die mit den neu erarbeiteten Meridianstreifen möglich wird.
- b.) Eine Konservierung und eventuelle spätere Restaurierung nach modernen Gesichtspunkten, wofür mit der naturwissenschaftlichen Untersuchung die nötigen Grundlagen geschaffen werden.
- c.) Nicht geringzuschätzen ist sicher der Nutzen, welcher sich aus der Anwendung der digitalen Farbbildbearbeitung für Rekonstruktionen der ursprünglichen Farben auch bei anderen kunsthistorischen Objekten ergibt. Graphiken, Gemälde, Fresken u.a. können mit dieser Methode noch vor der eigentlichen Restaurierung in der Gesamtwirkung ihrer zukünftigen

- Farblichkeit gesehen werden. Nachdem durch ein »Fenster« der »ursprüngliche« Zustand durch Reinigung und das Abtragen von späteren Schichten ermittelt wurde, ist die entsprechende farbliche Veränderung auf das ganze Objekt durch elektronische Bildbearbeitung übertragbar. Fehleinschätzungen und Enttäuschungen über den Zustand nach der Restaurierung lassen sich nach solchen Versuchen zur Farbgestaltung leichter vermeiden. Wir hoffen, durch die farbliche Rekonstruktion des Behaim-Globus auch für spätere Anwendungen bei anderen Gegenständen Erfahrungen sammeln zu können.
- d.) Als Nebenprodukt ergibt sich zudem eine Neukonzeption zur künftigen Präsentation des Globus. Für eine Benutzung durch den Besucher zu fragil, soll der Globus in einer vom Betrachter selbst zu steuernden Computeranimation auf einem hochauflösenden Bildschirm zu sehen sein. Im Bild wird der Globus drehbar. Die dem Besucher zugewandte Seite kann dann im Maßstab 1:1 vergrößert werden. Details werden wie auf dem Original sichtbar. Der Benutzer kann so den Globus wieder benutzen und im wahrsten

Sinne des Wortes »begreifen«. Wahlweise kann die Ausgabe im heutigen Zustand des Globus oder in der farblichen Rekonstruktion erfolgen. Auf einem zweiten Monitor wird synchron eine Umzeichnung in schwarz-weiß erscheinen, welche helfen soll, die Texte auf dem Original durch eine Umsetzung in moderne Druckschrift besser zu verstehen. Außerdem ist geplant, auf diesem zweiten Bildschirm wahlweise zusätzliche Informationen zu geben. Der Besucher kann dabei aus den in einem »Menuefeld« formulierten Fragen auswählen. Wir hoffen, durch das Angebot zur interaktiven Beschäftigung mit diesem kulturhistorisch höchst bedeutsamen Denkmal dem Informationsbedarf der Besucher schneller, abwechslungsreicher und individueller gerecht zu werden. Gleichzeitig werden die technischen Möglichkeiten erprobter Computer und Bildplattensysteme später eventuell auch zu Erläuterungen in anderen Ausstellungsbereichen einzusetzen. (Durchführung Firma ART+COM, Berlin)

Die Veröffentlichung und Kopien des Globus sollen im Laufe des Jahres 1992 erhältlich sein. Preise stehen noch nicht fest.

Tobias Springer

Museen und Ausstellungsinstitute in Nürnberg

Institutionen

Öffnungszeiten

Germanisches Nationalmuseum Kornmarkt/Kartäusergasse Tel.: 13 31 0	Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart Studiensammlungen	Sammlungen: Di – Fr 9–17 Uhr Sa u. So 10–17 Uhr Do auch 20–21.30 Uhr (ausgewählte Abteilungen) Mo geschlossen Bibliothek: Di 9–17 Uhr, Mi und Do 9–20 Uhr, Fr 9–16 Uhr Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung: Di–Fr 9–16 Uhr (Studiensammlungen wegen Bauarbeiten bis Mitte April geschlossen)
Gewerbemuseum der LGA im Germanischen Nationalmuseum	Kunsthandwerk	Schloß: Sa und So 10–17 Uhr Schloßgarten: Täglich 10–19 Uhr
Schloß Neunhof Neunhofer Schloßplatz 2 8500 Nürnberg 90 Betreuung durch das Germanische Nationalmuseum Tel.: 13 31 0	Besuchen Sie auch das Heimatmuseum Neunhof	
Albrecht Dürer-Haus Albrecht-Dürer-Straße 39 Tel.: 16 22 71 Gut erhaltenes spätmittelalterliches Bürgerhaus. Von Albrecht Dürer fast zwanzig Jahre bewohnt.	Holzschnitte von Dürer. Werke zur Wirkungs- und Verehrungsgeschichte des Künstlers vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart	Di – Fr 13–17 Uhr Mi 13–21 Uhr Sa, So und Feiertage 10–17 Uhr Mo geschlossen 2. 4. geschlossen Ostermontag 10–17 Uhr
Stadtmuseum Fembohaus Burgstraße 15 Tel.: 16 22 71	Alt Nürnberger Entwicklungsgeschichte und Wohnkultur	Di – Fr 13–17 Uhr Mi 13–21 Uhr Sa, So und an Feiertagen 10–17 Uhr Mo geschlossen 2. 4. geschlossen Ostermontag 10–17 Uhr
Tucher-Schlößchen Hirschelgasse 9 Tel.: 16 22 71	Repräsentativer Sommersitz der Nürnberger Patrizierfamilie von Tucher	Besichtigung nur im Rahmen von Führungen: Mo – Do 14., 15 und 16 Uhr / Fr 9., 10 und 11 Uhr / So 10 und 11 Uhr / Sa geschlossen 2. 4. geschlossen Ostermontag geöffnet
Kunsthalle Lorenzer Straße 32 Tel.: 16 28 53	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di – So 10–17 Uhr Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen Ostermontag geschlossen
Kunsthalle in der Norishalle Marientorgaben 8 Tel.: 201 75 09	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di – So 10–17 Uhr Mi bis 21 Uhr Mo geschlossen Ostermontag geschlossen
Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg Patrizierhaus, Karlstraße 13–15 Tel.: 16 31 64, Verwaltung 16 32 60	Spielzeug vom Mittelalter bis zur Gegenwart aus Europa und Übersee	Di bis So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr, Mo geschlossen 2. 4. geschlossen Ostermontag 10–17 Uhr
Verkehrsmuseum Lessingstraße 6 Tel.: 219 54 28	Geschichte der Eisenbahn und Post	Mo – So 9.30–17 Uhr Postabteilung wegen Umbau bis einschließlich November 1991 geschlossen Ostermontag geöffnet
Schulmuseum der Universität Erlangen-Nürnberg Paniersplatz 37/III Tel.: 20 83 87	Schulgeschichtliche Dokumente aller Schularten	Mo, Di, Fr 9–13 Uhr Mi, Do 9–17 Uhr So 14–17 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Staatsarchiv Archivstraße 17 Tel.: 35 74 37 oder 35 75 01		Mo 8.15–16.00 Uhr, Di, Do 9–16 Uhr Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Stadearchiv Egidienplatz 23 Tel.: 16 27 70	Quellen zur Stadtgeschichte vornehmlich 19. Jh., Stadtchronik	Mo – Do 8.30–15.30 Uhr Fr 8.30–12.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Stadtbibliothek Egidienplatz 23 Tel.: 16 27 90		Mo, Mi und Fr 10–12.30 und 13.30–16.00 Uhr Di und Do 10–12.30 und 13.30–18.00 Uhr Sa 9–12 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Institut für moderne Kunst Königstraße 51/II Tel.: 22 76 23 Ausstellungen in der Schmidt Bank-Galerie Lorenzer Platz 29	Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst Archiv, Publikationen, Ausstellungen	Mo – Fr 9–12 Uhr und 13–16 Uhr (ausgenommen Feiertage) Sa, So geschlossen Mo–Mi 8.30–16.00 Uhr Do 8.30–19.30 Uhr Fr 8.30–15.30 Uhr (ausgenommen Feiertage)
Naturhistorisches Museum der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e. V. Gewerbemuseumsplatz 4 Tel.: 22 79 70	Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Geologie, Paläontologie, präkolumbische Archäologie, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde	Mo, Di, Fr 10–13 Uhr und 14–16 Uhr Do 14–19.30 Uhr, So 14–16 Uhr Mi, Sa und an Feiertagen geschlossen
Albrecht-Dürer-Gesellschaft Obere Schmiedgasse 64–66 (Pilatushaus) Tel.: 24 15 62 Ältester Kunstverein Deutschlands	Ausstellungen, Publikationen, Jahresgabenverkauf an Mitglieder	Di – Fr 12–18 Uhr Sa, So und Feiertage 10–14 Uhr Mo geschlossen Wegen Renovierung voraussichtlich bis Ende Mai geschlossen
Kunsthau Karl-Grillenberger Straße 40 Tel.: 20 31 10	Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	Di – Fr 11–18 Uhr Sa, So 11–16 Uhr Mo geschlossen
Museum Industriekultur ehemaliges Tafelgelände Äußere Sulzbacher Straße 62 Tel.: 16 36 48 und 16 46 72	Stadtgeschichte im Industriezeitalter	Di–So 10–17 Uhr Mi 10–20 Uhr Mo geschlossen Ostermontag 10–17 Uhr

Ausstellungen

Max Kaus (1891 – 1977)
Werke und Dokumente
(8. 3. 1991 bis 14. 4. 1991)

Werner Tübke –
Zeichnungen zum Nürnberger Rathausaal
(2. 3. 1991 bis 5. 5. 1991)

„Alles was mir als lebendig erscheint“
Zeichnungen von Annette Blocher
(März bis Mai 1991)

Bemerke den Unterschied
(11. 4. 1991 bis 5. 5. 1991)

Aus der Sammlung: Ensembles
(3. 3. 1991 bis 14. 7. 1991)

Amerikanische Puppen 1840–1985.
Die Sammlung Lawrence Scripps Wilkinson
(Detroit, USA)
(30. 11. 1990 bis 7. 4. 1991)

Schule zwischen Tradition und Wandel
(23. 1. 1991 bis 14. 4. 1991)

Peter Radelfinger (CH):
(5. 4. 1991 bis 31. 5. 1991)

Pflanzenschönheit in Aquarellen, Fotografien
und Ornamenten
Ein Streifzug durch die Pflanzenwelt
im Wandel der Zeit
(20. 2. 1991 bis 28. 6. 1991)

Bayerischer Debütantenpreis 1991:
Rainer Funk, Nürnberg
Joachim Kersten, Nürnberg
(5. 4. 1991 bis 28. 4. 1991)
(Eröffnung 4. 4., 20.30 Uhr)

Führungen

4. 4. 1991, 20.00 Uhr · Prof. Dr. Rainer Kahsnitz:
„Kölnische Malerei des 15. Jahrhunderts“
7. 4. 1991, 11.00 Uhr/
11. 4. 1991, 20.00 Uhr · Dr. Dieter Krickeberg:
„Rohrblatt und Schneide: Holzblasinstrumente“
7. 4. 1991, 11.00 Uhr/
11. 4. 1991, 20.00 Uhr · Dr. Freifrau Irmtraud
von Andrian-Werburg:
„Der Maler Max Kaus
Werke und Dokumente zu seinem
100. Geburtstag“
14. 4. 1991, 11.00 Uhr/
18. 4. 1991, 20.00 Uhr · Dr. Eberhard Šlenczka:
„Evangeliiare“
Liturgische Bücher und Kunstobjekte
21. 4. 1991, 11.00 Uhr/
25. 4. 1991, 20.00 Uhr · Ursula Gölzen:
„Werke des Veit Stoß aus Nürnbergs Blütezeit“
28. 4. 1991, 11.00 Uhr · Dr. Lotte Kurras:
„Studentenstambücher aus drei Jahrhunderten“

Führungen zum Kennenlernen des Museums
Dienstag bis Samstag 10.30 und 15.00 Uhr
Sonntag 15.00 Uhr

Kunstgespräch
17. 4. 1991, 18.00 Uhr · Dr. Lucius Grisebach:
Fläche, Farbe, Raum – Georg Karl Pfahler
Führung durch die Ausstellung
28. 4. 1991, 11.00 Uhr · Barbara Rothe / KpZ II

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung

nach Vereinbarung

Schloß Almoshof:
Christine Nikol
(11. 3. 1991 bis 14. 4. 1991)
Heike Hahn: Experimentelle Fotografie
(28. 4. 1991 bis 2. 6. 1991)

Schloß Almoshof:
21. 4. 1991, 11.00 Uhr · Werkstattgespräch
mit Christine Nikol

Führungen für Kinder und ihre Eltern
7. 4. 1991, 10.30 Uhr · Doris Lautenbacher:
„Welche Farbe ist die Schönste?“
Wir erfahren etwas über Naturfarben
und drucken mit Naturfarben
14. 4. 1991, 10.30 Uhr · Doris Lautenbacher:
„Vater – Mutter – Kind“
Wir betrachten Familienporträts und erfahren,
wie Familien früher lebten
21. 4. 1991, 10.30 Uhr · Inge Claus Jansen/
Doris Lautenbacher:
„Wie die Zinnfigur entsteht“
28. 4. 1991, 10.30 Uhr · Inge Claus Jansen/
Doris Lautenbacher:
„Wir bemalen eine Zinnfigur“
Für Kinder ab 8 Jahren. Eltern sind auch
eingeladen, einen Rohling zu bemalen.
Für Materialverbrauch wird pro Person
ein Unkostenbeitrag von DM 3.– erhoben

Guided Tours in English
General Tour
7. 4. 1991, 14.00 Uhr Joan Sprague
Special Talk
21. 4. 1991, 14.00 Uhr Karen Christenson:
RURAL COSTUMES – what country people wore
in different parts of Germany from the 18th to
the 20th century

Musica Antiqua
17. 4. 1991, 20.00 Uhr
Irntraud Krüger, Orgelpositiv
Edward H. Tarr, Trompete
„Barockmusik“
30. 4. 1991, 20.00 Uhr
la Dada, Amsterdam
Han Tol, Blockflöte
David Mings, Barockfagott
Patrick Ayrton, Cembalo
„Komponisten um Corelli“

**Kunstpädagogisches Zentrum
im Germanischen Nationalmuseum**

KpZ I Abt. Schulen, Jugendliche:
Unterricht für Schulklassen, Jugendgruppen,
Seminare (Lehrerbildung u. -fortbildung)
Anmeldung Tel. 0911 / 1331-241
**KpZ II Abt. Erwachsenenbildung, Kinder und
Eltern:** **Führungen** für Erwachsene (mit
speziellen Programmen für Studenten und
Senioren) sowie Führungsgespräche
für Kinder und ihre Eltern
Gruppenführungen deutsch, englisch,
französisch, tschechisch durch das Museum
und Sonderausstellungen nach Vereinbarung
Anmeldung Tel.: 0911 / 1331-238/107

Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg
im Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz 4

9. 4. 1991, 19.30 Uhr · Matthias Mende:
Albrecht Dürers Kupferstich
„Das kleine Pferd“

Vorträge im Naturhistorischen Museum

3. 4. 1991, 19.30 Uhr · Hermann Fröhling:
Farblichtbildervortrag: „Israel – ein Land
faszinierender Gegensätze (Teil II)“
8. 4. 1991, 20.00 Uhr · Gisela Stellmacher:
Farblichtbildervortrag: „Mexiko – Das Land der
Gegensätze“
10. 4. 1991, 19.30 Uhr · Werner Gerstmeier:
Farblichtbildervortrag: „Faszination der Blüte“
11. 4. 1991, 19.30 Uhr · Ernst Feist:
Farblichtbildervortrag: „Kultplätze an
Norwegens Küste, von Bardal bis Flate“
17. 4. 1991, 19.30 Uhr · Hubert Blöcks:
Farblichtbildervortrag: „Reise nach Litauen“
18. 4. 1991, 19.30 Uhr · Tadeusz Lapias:
Farblichtbildervortrag: „Kenia – im Spiegel
eines Tierfotografen“
22. 4. 1991, 20.00 Uhr · Hermann Schmidt:
Farblichtbildervortrag: „Mein Gärtchen“
24. 4. 1991, 19.30 Uhr · Dr. Dr. Manfred Lindner:
Farblichtbildervortrag: „Side – eine antike
Großstadt an der türkischen Riviera“



Ein Aufsteckkamm als modisches Accessoire

Eine von Frau Elisabeth Eisen, Köln, den Sammlungen zur Volkskunde des Germanischen Nationalmuseums im Frühjahr 1990 gemachte Schenkung umfaßt einige kunstgewerbliche Objekte. Besonders eindrucksvoll ist ein Aufsteckkamm aus Horn, den die Nürnbergerin Rosa Leicht (1889–1957) in jungen Jahren als Haarschmuck trug.

Die Kammhersteller verwendeten um die Jahrhundertwende u.a. die traditionellen Werkstoffe wie Schildpatt, Elfenbein und vor allem Horn, das wegen seiner Elastizität im Vor-Kunststoffzeitalter zu den beliebten Werkstoffen zählte. Eine zunehmende Bedeutung gewannen die entsprechenden Surrogate, insbesondere das Celluloid. Die Bearbeitungsweise von Kunststoffen und herkömmli-

chen Materialien wich zunächst nur geringfügig voneinander ab.

Den Rohstoff für die Hornkämme bildeten Ochsenhörner, die mindestens drei Jahre gelagert sein mußten. Der Kammacher entfernte die massive, für seine Zwecke unbrauchbare Spitze. Nun sägte er der Quere nach das Horn in sogenannte Schrote (Reifen), die durch Kochen und Erhitzen erweicht wurden. Anschließend schnitt der Handwerker ein Schrot auf, breitete es auseinander, um es schließlich mit einer Presse in eine gerade Hornplatte zu verwandeln. Mit Hilfe verschiedener Werkzeuge konnte er die Platte ebenen und in zwei bis drei weitere Platten spalten. Mittels verschiedener Sägen und Feilen brachte er die Zähne hervor.

Große Mühe legte der Kammacher auf die Ausgestaltung des Schildes des Aufsteckkamms, konnte er doch hier seine Fähigkeiten besonders zur Geltung bringen. Er übertrug entweder die Zeichnung direkt auf die Hornplatte oder er leimte auf diese einen Riß. Mittels Laubsäge und Bohrer konnte er zwei bis vier aufeinandergelegte Hornplatten auf einmal mit vielfach schmuckvollen, durchbrochenen Ornamenten versehen. Endlich wurde der Kamm gebogen, gebeizt, gefärbt und poliert. Die zunehmende Mechanisierung verdrängte in diesem Gewerbe allerdings im Verlaufe des 19. Jahrhunderts einige der gerade aufgeführten Handarbeiten.

Der vorgestellte Aufsteckkamm (15,2 x 13,8 cm) erinnert in seiner Gestaltung an Kämme der Biedermeierzeit, in der die Produktion ihren Höhepunkt erreichte. Die Kämme nahmen gewaltige Dimensionen an und thronen »gleich einer Krone auf dem Scheitel der Dame« (C. Herlossohn, *Damen Conversations Lexikon*, Bd. 6, Adorf 1836). Wiederholte Anstrengungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, den Aufsteckkamm wieder zu Ehren zu bringen, war kein dauernder Erfolg beschieden, was seine Ursache nicht zuletzt in der Hutmode hatte. Die Spanienmode, die durch Bizets *Carmen* in die Menge getragen wurde, machte den Haarschmuck zu einem Accessoire im Kostümverleih, aber nicht zu einem ständigen Gebrauchsobjekt. Erst um die Jahrhundertwende, als die »modernen Frisuren, die mit der Vorliebe für die Trachten von 1830 wieder höher stiegen und compli-

cirter wurden« (Illustrierte Frauenzeitung, *Modenblatt* 21 (1894), S. 14), war eine Stütze nötig, die das Haar am Hinterkopf festhielt.

Somit hatte die Rückbesinnung auf das Biedermeier und seine Mode positive Auswirkungen auf den bedrohten Industriezweig der Kammacher, deren Hauptproduktionsorte Fürth und Nürnberg waren. Aus diesem Gebiet stammt

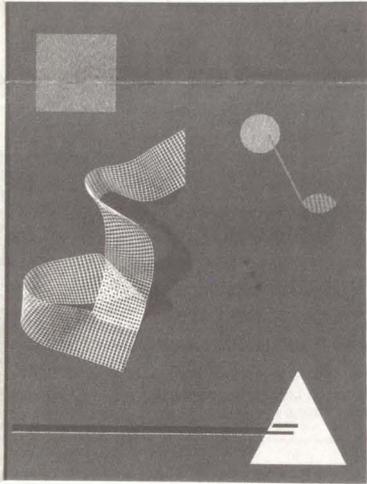


Aufsteckkamm um 1910
GNM Inv. Nr. BA 3283

vermutlich auch der in seiner Originalschachtel aufbewahrte stark gewölbte, neunzinkige Kamm. Der Schild zeigt herausgesägtes Ranken- und Blattwerk, wobei letzteres beschnitzt ist. Oben und unten wird das Rankenwerk durch aneinandergereihete Kugeln begrenzt. Den Abschluß des Schildes bilden nach oben geöffnete, sich überdeckende Bogensegmente, die abwechselnd in Kugeln bzw. in Blättern enden. Die Blattrandung ist mit Hilfe eines Bohrers in regelmäßigen Abständen durchlöchert und in der Mitte ist eine zapfenartige Höhlung aufgeklebt.

Der Aufsteckkamm dokumentiert das Interesse des Kunstgewerbes an der künstlerischen Gestaltung derartigen Haarschmucks. Zudem spiegelt ein derartig aufwendiges Accessoire den gesellschaftlichen Standort seiner Trägerin, schloß doch Erwerbstätigkeit in der Regel derartig komplizierte Frisuren aus.

Claudia Selheim



Als Geschenk des Künstlers erhielt die Graphische Sammlung die 1961 entstandene Collage »Rotes Quadrat« von Carl Pöhlmann, der hochbetagt und zurückgezogen in Mimberg bei Burgthann lebt. 1911 in Walldürn geboren, besuchte Pöhlmann seit 1929 die Berliner Kunstgewerbeschule und erhielt bleibende Anregungen im Umkreis von Rudolf Bauers »Geistreich«, einer privaten Einrichtung, die sich zum Ziel gesetzt hatte, »Ausstellungsunwesen, Kunsthändler und Kunstagentenwesen« zu beseitigen. In seinen lyrisch-dekorativen, oft dreidimensionalen Kompositionen erschafft der Künstler »more geometrico« eigene kleine Bildwelten und kosmische Klänge.

Rainer Schoch

Das Fembohaus bietet seinen Besuchern derzeit die Möglichkeit an, neue Zeichnungen der Nürnberger Künstlerin Annette Blocher kennenzulernen. 1949 in Schwenningen/Villingen geboren, studierte Annette Blocher von 1965–1975 an der Akademie der Bildenden Künste München Kunstszene und Freie Malerei. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Nürnberg, arbeitet sie seit 1986 freischaffend.

Annette Blochers Arbeiten sind auf den ersten Blick sehr abstrakt und setzen beim Betrachter ein großes Potential an Assoziationen frei. Dies war bereits 1988 bei der Ausstellung der Albrecht Dürer Gesellschaft Nürnberg im Pilatushaus spürbar. Dort präsentierte sie ihre ganz persönliche Bildsprache sowohl in Arbeiten aus organischen Materialien wie Blut und Asche, als auch in einer kleinen Auswahl von Bleistiftzeichnungen aus der Serie »Energiefelder«.

Bemerkenswert sind die im gleichen Jahr in Krakau entstandenen großformatigen Papiercollagen. Auf gerissene, oder geschnittene Papiersäcke malte sie mit Beize oder Lack Spuren, die menschliche Silhouetten erkennen lassen, und setzte darauf Fetzen von Tüten und andere Materialien.

Derzeit wendet sie sich dem skulpturalen Bereich zu und experimentiert mit Wellpappe. Die so geschaffenen Raumobjekte macht sie dem Publikum im »Forum Kunst« in Thun/Schweiz zugänglich.

Die Studioausstellung im Fembohaus, der Annette Blocher den Titel »WAS MIR ALS LEBENDIG ERSCHEINT« gab, widmet sich

Annette Blocher

»Was mir als lebendig erscheint«

Zeichnungen

Studioausstellung
im Stadtmuseum Fembohaus

der Zeichnung. Die Künstlerin traf eine Auswahl aus ihren Skizzenbüchern, und offenbart dazu mit der Präsentation eines vollständigen Skizzenbuches die Genese eines Themenkomplexes. Hierdurch wird dem Betrachter ihre Arbeitsweise transparent gemacht.

Die ausgestellten Exponate zeigen verschiedene Aspekte einer Thematik und sind in einer seriellen Reihung, als Entwicklungsfolgen zu begreifen. Thematisch greift A. Blocher der fernöstlichen Kultur entlehnte Motive auf. Die Auseinandersetzung damit, sieht sie als »Versuch, den Schatten, Larven, Häuten, Keimen, den Naga- und Apsarafiguren...« ein Gesicht zu geben.

Annette Blocher will die Dynamik eines stetigen Entwicklungsprozesses ohne Ausgangs- und Endpunkt darstellen. Es interessieren sie besonders die »provisorischen Aspekte«, die Veränderung.

So scheinen in ihren Kompositionen starre Formen ohne räumliche Umgebung, auf sich gestellt, in der Folge ihre Hüllen sprengen zu wollen. Sie sind hierin mit aufbrechenden Keimen vergleichbar, aus denen sich Binnenformen drängen, die so gestaltet sind, daß

sie Assoziationen zu tier- oder menschenähnlichen Gestalten erwecken. Doch werden diese wachsenden Formen meist wieder zurückgenommen, indem sie wie Larven erneut in ihren Kokon eingekapselt werden.

In beinahe spartanischer Strenge wählt Annette Blocher schlichte Ausdrucksmittel, denn »Reduzierung immer wenn es möglich ist« soll ihrer Meinung nach die reine Form hervorbringen. Sie arbeitet mit Bleistift, und setzt nur vereinzelt Akzente mit Farbstiften. Die Künstlerin wählt hier einen anderen Zeichenstil, als in den 1988 entstandenen »Energiefeldern«. Dort äußerte sie sich in nervösen an der Peripherie fast zusammenhanglos aneinandergelagerten hakenförmigen Strichen, welche dann an einer Stelle zu einem fast schwarzen Zentrum kulminierten.

Der Duktus dieser Zeichnungen hingegen, ist von einer dünnen, fließenden und reinen Linienführung geprägt. Diese steht neben kontrastreichen Schraffuren, durch die die Künstlerin einen Spannungsbogen zwischen fragmentarischer Annäherung und deutlicher Bezeichnung der Bildkörper schafft.

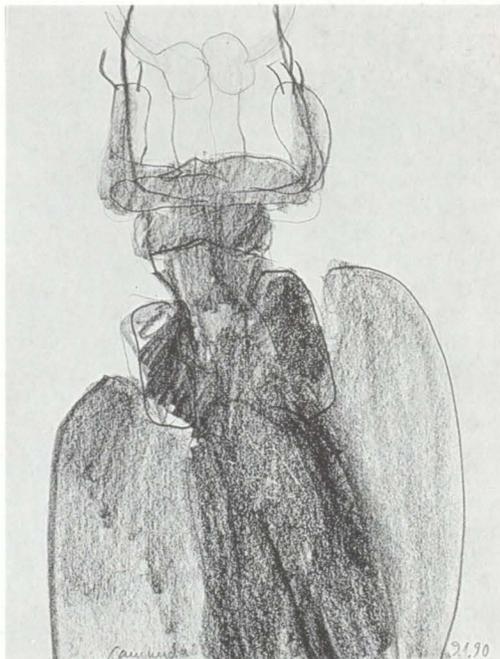
Erst wenn der Betrachter vor Ort dazu bereit ist, die Zeichnungen auf sich wirken zu lassen, mit all seinen Sinnen wahrzunehmen, werden sie lebendig und zum Subjekt.

Zu dieser Ausstellung erscheint ein Faltblatt mit näheren Angaben zu den gezeigten Arbeiten und einer ausführlichen Biographie.

Ingrid Wambsganz



Ohne Titel, 1990, 31 X 22 cm,
Bleistift auf Japanpapier



Aus dem Stein, 1990, 17 x 13 cm,
Bleistift/Farbstift

22. Juni – 15. September 1991

Eine Ausstellung
im Germanischen
Nationalmuseum

Möbel aus Franken

Oberflächen
und Hintergründe

Gemeinschaftsausstellung
des Bayerischen
Nationalmuseums München
und des Germanischen
Nationalmuseums Nürnberg

Geschenke für den König

König Maximilian II. von Bayern und seine Frau Marie besuchten 1855 Nürnberg. Zu diesem Anlaß fertigten die Nürnberger Handwerker zahlreiche Gegenstände als sogenannte »Hausgeschenke«, die zur Wohnungs-Ausstattung der Nürnberger Burg dienen sollten. Dazu gehörten auch Möbel im neugotischen Stil.

Die ehemals freie Reichsstadt Nürnberg war 1806 dem neu geschaffenen Königreich Bayern zugeschlagen worden und hatte ihre vorherige weitgehende Selbständigkeit unter dem Kaiser im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation verloren. Das war noch in Erinnerung, als während der Revolution von 1848/49 Stimmen ertönten, die ein vereintes Deutschland ersehnten und Nürnberg als Hauptstadt sahen. Die Politik des wittelsbachischen Königshauses mußte sehr darauf bedacht sein, die durch Napoleons Gunst erworbenen Landesteile dem noch jungen Staat zu sichern und eine nationale Gesinnung auf staats-bayerischer Ebene zu schaffen. Geschichte und Kunst wurden in den Dienst dieser Absicht gestellt.

Die Nürnberger Burg, die mit ihrem einst dem Reich gehörenden

Teil dem neuen bayerischen Staat zufiel, sollte unter König Ludwig I. 1833 »ein lebendiges Museum des Mittelalters« werden. Den Auftrag erhielt der Nürnberger Architekt Carl Alexander Heideloff, der ab 1837 als »königlicher Conservator« wirkte und in der mittelalterlichen Gotik das Vorbild sah. Der Rückgriff auf das Mittelalter bedeutete gerade in Nürnberg aus den oben angedeuteten Gründen mehr als die Frage nach der künstlerischen Form. Die Verherrlichung einer Zeit, in der ein deutsches Reich mächtig war, in Verknüpfung mit deutsch-nationalen Sehnsüchten des 19. Jahrhunderts gab der Neu-Gotik auch politisches Gewicht. Ludwig I., der sein Kunstideal im Klassizismus verwirklichte und die Neu-Gotik als »Spitzbogenstil« nur für Kirchenbauten geeignet hielt, fand an Heideloffs Planungen kein Gefallen. Erst durch seinen Sohn Maximilian wurde die Neu-Gotik nicht mehr auf Sakralbauten begrenzt, sollte in der Verknüpfung von Kunst, Handwerk und nationaler Größe ein eigener Stil geschaffen werden. Hier zielte die Absicht jedoch auf die Erhaltung der bayerischen Souveränität.

Die Ausstattung der Nürnberger Burg als Wohnsitz für die königliche

Familie erfolgte durch den Oberbaurat August Voit (geb. 1801 in Wassertrüdingen, gest. 1870 in München). Er entwarf auch die Möbel für das Empfangszimmer der Königin im Kemenatenbau, die in Nürnberg ausgeführt wurden. Der Schreiner könnte Daniel Schäffler gewesen sein, da sich Maximilian II. bei ihm – wie bei den anderen Handwerkern, die durch ihre Geschenke zur Ausstattung beigetragen hatten – bedankte.

Zu den Möbeln gehörte eine Sitzgarnitur in neugotischem Stil, verziert mit Schnitzwerk, das durch Wappendarstellungen die Verbindung zwischen Königshaus und Stadt betont. Von dieser Sitzgarnitur haben sich ein Sofa, ein Armlehnstuhl und drei Stühle durch glückliche Umstände erhalten. Die Machthaber des 3. Reichs wollten nur mit »wahren Zeugnissen« deutsche Geschichte präsentieren und ließen die Ausstattung verschwinden. Mit dem Rückkauf der Sitzgarnitur durch die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen kann wieder ein Teil der Geschichte der Nürnberger Burg durch originale Zeugnisse angesprochen werden.

Sigrid Sangl
Ingolf Bauer



Sofa der Sitzgarnitur von 1855 aus dem Empfangszimmer der Königin Marie im Kemenatenbau der Burg Nürnberg
Entwurf August Voit, Ausführung vermutlich Daniel Schäffler Nürnberg (Polsterung ursprünglich: königsblaue Seide)

SOMMERPROGRAMM 1991

Ausstellungen

Möbel aus Franken
Oberflächen und Hintergründe
22. 6. 1991 – 15. 9. 1991

Judaica Prag – aus dem Staatlichen Jüdischen Museum Prag
Synagogentextilien und -silber, Gerät und Bilder aus dem Jüdischen Leben
Mitte Juni – Ende Juli 1991

Künstlerleben in Rom – Bertel Thorvaldsen (1770–1844)
Der dänische Bildhauer und seine deutschen Freunde
26. 10. 1991 – 16. 2. 1992
(donnerstags 9.00 – 21.30 Uhr durchgehend geöffnet)



Begleitprogramm zur Ausstellung

»Möbel aus Franken – Oberflächen und Hintergründe«

Exkursion

Studienfahrt (mit Bus) zum Besuch des Fränkischen Freilandmuseums in in Bad Windsheim

als Ergänzung des Kurses:
Ein Streifzug durch die Geschichte
des Wohnens

Sa., 29. 6. 1991, Abfahrt (Hauptein-
gang des Germanischen National-
museums, Kornmarkt 1): 8.30 Uhr;
Rückkehr: ca. 16.00 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner

Max. 30 Personen
Unkostenbeitrag DM 29,—
Teilnehmerkarten ab 3. 6. 1991
an der Eintrittskasse des
Germanischen Nationalmuseums

Kurs

Ein Streifzug durch die Geschichte des Wohnens

- I. Möbel, ihre Form und Funktion
in alter und neuer Zeit
- II. Schnitzwerk und Möbelmalerei:
städtischer Einfluß und ländliche
Überlieferung
- III. Wohnkultur in Stadt und Land:
Beispiele in der Ausstellung
und in den Sammlungen

Sa., 6. 7. 1991, 10.00–12.00 Uhr
Do., 11. 7. 1991, 18.30–20.30 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner

Max. 30 Personen
Kursgebühr DM 8,—
Anmeldung vom 3. 6.–25. 6. 1991
bei Fr. Szabó/Fr. Krug,
Tel. 0911/1331-238/107

Führungen

Führungen für Einzelbesucher

Do., 11.00, 14.30 und 20.00 Uhr
Sa. und So. 11.00 und 14.30 Uhr

Führungskarte DM 2,50 pro Person
zuzügl. zum Eintritt

Gruppenführungen

– dt., frz. – nach Vereinbarung
(Tel. 1331-238/107)

Begleitprogramm zur Ausstellung

»Künstlerleben in Rom – Bertel Thorvaldsen (1770–1844) Der dänische Bildhauer und seine deutschen Freunde«

Kurs

Kunst und Kunstbetrieb in Rom zur Zeit Thorvaldsens

- I. Künstlerleben – Lebenskünstler:
Rom und die deutschen Künstler
- II. Das Phänomen Thorvaldsen:
Zur Kunst des dänischen Bild-
hauers
- III. Von Geschmack und Bildung:
Rom und die deutschen Kunst-
touristen

Do., 21. 11. 1991, 18.00–19.30 Uhr

Sa., 23. 11. 1991, 10.00–11.30 Uhr

Do., 28. 11. 1991, 18.00–19.30 Uhr

Peter Laub M.A.

Max. 30 Personen
Kursgebühr DM 10,—
Teilnehmerkarten ab dem 22. 10. 1991
an der Eintrittskasse des
Germanischen Nationalmuseums

Führungen

Führungen für Einzelbesucher

Di.–So. 11.00 und 14.30 Uhr
Do. auch 19.00 Uhr (!)

Führungskarte DM 2,50 pro Person
zuzügl. zum Eintritt

Guided Tours in English

through the current exhibition

»Artistic Quest in Rome –
Bertel Thorvaldsen (1770 – 1844)
The Danish Sculptor and his
German Friends«

Sunday, 10 and 24 Nov. 1991,

8 and 22 Dec. 1991,

12 and 26 Jan. 1992,

9 Feb. 1992

Time: 2 p.m.

Gruppenführungen

– dt., engl., frz., tschech. –
nach Vereinbarung
(Tel. 1331-238/107)

Führungen für Einzelbesucher

Treffpunkt für alle Führungen ist die Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums am roten Führungspunkt

Sonntags- und Abendführungen

Die Sonntagsführungen beginnen jeweils um 11.00 Uhr, die Donnerstagabendführungen um 20.00 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Mai

2. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Archäologie der Völkerwanderungszeit	12. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenläden	23. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Peter Laub M.A.</i> Deutsche Maler um Thorvaldsen in Rom (Sammlung Schäfer)
5. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Archäologie der Völkerwanderungszeit	16. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenläden	26. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Gesine Stalling</i> Glanzstücke in der Sammlung Schäfer
	19. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Peter Laub M.A.</i> Deutsche Maler um Thorvaldsen in Rom (Sammlung Schäfer)	

Juni

2. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Silvia Glaser M.A.</i> Bestecke: Zeichen unserer EBkultur (im Gewerbemuseum, Rittersaal)	13. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	23. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Bernward Deneke</i> Möbel aus Franken Konzeption und Themen der Ausstellung
6. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Silvia Glaser M.A.</i> Bestecke: Zeichen unserer EBkultur (im Gewerbemuseum, Rittersaal)	16. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Axel Janeck/ Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker in Italien	30. 6. 1990, 11.00 Uhr <i>Renate Gold M.A.</i> Möbel aus Franken Möbelfunktionen: Sitzen, Schlafen, Verwahren
9. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	20. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Axel Janeck/ Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker in Italien	

Juli

4. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Renate Gold M.A.</i> Möbel aus Franken Möbelfunktionen: Sitzen, Schlafen, Verwahren	14. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	21. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Willi Kromarek</i> Vom Ritterschwert zur Zündnadel-flinte – von Hellebarden, Arkebussen, Katzbalgern, Bischofsmänteln
7. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Klaus Pechstein</i> Judaica Prag – aus dem Staatlichen Jüdischen Museum Prag	18. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	25. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Willi Kromarek</i> Vom Ritterschwert zur Zündnadel-flinte – von Hellebarden, Arkebussen, Katzbalgern, Bischofsmänteln
11. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Klaus Pechstein</i> Judaica Prag – aus dem Staatlichen Jüdischen Museum Prag		28. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Renate Hilsenbeck</i> Ferne Länder, fremde Welten – der Erdglobus des Martin Behaim von 1492

Führungen für Einzelbesucher

Treffpunkt für alle Führungen ist die Eingangshalle des Germanischen Nationalmuseums am roten Führungspunkt

Sonntags- und Abendführungen

Die Sonntagsführungen beginnen jeweils um 11.00 Uhr, die Donnerstagabendführungen um 20.00 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Mai

2. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Archäologie der Völkerwanderungszeit	12. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenläden	23. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Peter Laub M.A.</i> Deutsche Maler um Thorvaldsen in Rom (Sammlung Schäfer)
5. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Archäologie der Völkerwanderungszeit	16. 5. 1991, 20.00 Uhr <i>Ute Heise</i> Puppenhäuser, Puppenstuben, Puppenläden	26. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Gesine Stalling</i> Glanzstücke in der Sammlung Schäfer
	19. 5. 1991, 11.00 Uhr <i>Peter Laub M.A.</i> Deutsche Maler um Thorvaldsen in Rom (Sammlung Schäfer)	

Juni

2. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Silvia Glaser M.A.</i> Bestecke: Zeichen unserer EBkultur (im Gewerbemuseum, Rittersaal)	13. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	23. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Bernward Deneke</i> Möbel aus Franken Konzeption und Themen der Ausstellung
6. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Silvia Glaser M.A.</i> Bestecke: Zeichen unserer EBkultur (im Gewerbemuseum, Rittersaal)	16. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Axel Janeck/ Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker in Italien	30. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Renate Gold M.A.</i> Möbel aus Franken Möbelfunktionen: Sitzen, Schlafen, Verwahren
9. 6. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	20. 6. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Axel Janeck/ Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker in Italien	

Juli

4. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Renate Gold M.A.</i> Möbel aus Franken Möbelfunktionen: Sitzen, Schlafen, Verwahren	14. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	21. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Willi Kromarek</i> Vom Ritterschwert zur Zündnadel- flinte – von Hellebarden, Arkebusen, Katzbalgern, Bischofsmänteln
7. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Klaus Pechstein</i> Judaica Prag – aus dem Staatlichen Jüdischen Museum Prag	18. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Michael Eissenhauer/ Klaus Silomon-Pflug</i> Was gewinnt das Germanische Nationalmuseum durch seine Erweiterungsbauten? Besichtigung der Baustelle	25. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Willi Kromarek</i> Vom Ritterschwert zur Zündnadel- flinte – von Hellebarden, Arkebusen, Katzbalgern, Bischofsmänteln
11. 7. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Klaus Pechstein</i> Judaica Prag – aus dem Staatlichen Jüdischen Museum Prag		28. 7. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Renate Hilsenbeck</i> Ferne Länder, fremde Welten – der Erdglobus des Martin Behaim von 1492

August

1. 8. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Renate Hilsenbeck</i> Ferne Länder, fremde Welten – der Erdglobus des Martin Behaim von 1492	11. 8. 1991, 11.00 Uhr <i>Claudia Selheim M.A.</i> Möbel aus Franken Möbel als Dokumente der Kunst- gewerbebewegung zwischen Historismus und Jugendstil	22. 8. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Eduard Isphording</i> Die barocken Ölskizzen
4. 8. 1991, 11.00 Uhr <i>Angela Scharrer M.A.</i> Emailarbeiten aus Limoges	15. 8. 1991, 20.00 Uhr <i>Claudia Selheim M.A.</i> Möbel aus Franken Möbel als Dokumente der Kunst- gewerbebewegung zwischen Historismus und Jugendstil	25. 8. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Ursula Timann M.A.</i> Geschichte erzählt auf Einblattholzschnitten
8. 8. 1991, 20.00 Uhr <i>Angela Scharrer M.A.</i> Emailarbeiten aus Limoges	18. 8. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Eduard Isphording</i> Die barocken Ölskizzen	29. 8. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Ursula Timann M.A.</i> Geschichte erzählt auf Einblattholzschnitten

September

1. 9. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Dieter Krickeberg</i> Musikinstrumentenbau in Nürnberg	12. 9. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Bernward Deneke</i> Möbel aus Franken Zur Sozial- und Kulturgeschichte des Wohnens	22. 9. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Andrea Kluxen M.A.</i> Tradition und Innovation in der Malerei des 18. Jahrhunderts
5. 9. 1991, 20.00 Uhr <i>Peter Laub M.A. / Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker um Thorvaldsen in Rom	15. 9. 1991, 11.00 Uhr <i>Klaus Martius</i> Führung durch die Restaurierungs- werkstatt historischer Musik- instrumente	26. 9. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Andrea Kluxen M.A.</i> Tradition und Innovation in der Malerei des 18. Jahrhunderts
8. 9. 1991, 11.00 Uhr <i>Peter Laub M.A. / Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Deutsche Grafiker um Thorvaldsen in Rom	19. 9. 1991, 20.00 Uhr <i>Klaus Martius</i> Führung durch die Restaurierungs- werkstatt historischer Musik- instrumente	29. 9. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Dieter Krickeberg</i> Musikinstrumentenbau in Nürnberg

Oktober

6. 10. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Cornelia Wagner</i> Frauenporträts	17. 10. 1991, 20.00 Uhr <i>Ilse Klinger</i> Medizinische Geräte (16.–19. Jahrhundert)	27. 10. 1991, 11.00 Uhr <i>Prof. Dr. Gerhard Bott</i> Künstlerleben in Rom Bertel Thorvaldsen (1770–1844)
10. 10. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Cornelia Wagner</i> Frauenporträts	20. 10. 1991, 11.00 Uhr <i>Dr. Kurt Löcher</i> Malerei der Dürerzeit: Schwaben	31. 10. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Wolfgang Pülhorn M.A.</i> Künstlerleben in Rom Bertel Thorvaldsen (1770–1844)
13. 10. 1991, 11.00 Uhr <i>Ilse Klinger</i> Medizinische Geräte (16.–19. Jahrhundert)	24. 10. 1991, 20.00 Uhr <i>Dr. Kurt Löcher</i> Malerei der Dürerzeit: Schwaben	

Führungen / Aktionen für Kinder und ihre Eltern

Der Beginn ist sonntags jeweils um 10.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Mai

5. 5. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Veilchen, Lilien, Hahnenfuß... Pflanzen auf mittelalterlichen Bildern Für Kinder ab 10 Jahren	12. 5. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Tra-ri-ra, der Sommer, der ist da! Wir betrachten Bilder zum Thema Sommer in der Sammlung Schärer und drucken ein eigenes Sommer- bild.
---	---

Juni

9. 6. 1991 <i>Barbara Rothe</i> Wir sehen uns die Kaiserbilder von Albrecht Dürer an.	23. 6. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> So lebten Patrizier im Sommer. Das Patrizierschößchen Neunhof im Knoblauchsland (Treffpunkt: Neunhof/Kressenstadel, Eingang zum Barockpark)	30. 6. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> So wohnte man in Franken. Wir betrachten Möbel aus Franken.
16. 6. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Die be-hütete Frau Vom Kopftuch über die Haube zum Damenhut	<i>Barbara Rothe</i> Engel, Wellen, spitze Kissen Wir sehen uns in der Ausstellung »Möbel aus Franken« um. Für Kinder ab 6 Jahren	

Juli

7. 7. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Die wunderbare Reise des Tobias Tobias und Raphael von Veit Stoss	21. 7. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Nürnberger Tand geht durch alle Land. Wir erfahren etwas über die Herstel- lung von altem Spielzeug und stellen ein eigenes Holzspielzeug her.	28. 7. 1991 <i>Barbara Rothe</i> Sitzen, Liegen und Aufbewahren Wir sehen uns in der Ausstellung »Möbel aus Franken« um. Für Kinder ab 6 Jahren
14. 7. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Nürnberg früher und heute Spaziergang durch die Nürnberger Altstadt		

September

15. 9. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Bauern bei der Obst- und Getreideernte Der Behaimsche Spinettdeckel	22. 9. 1991 <i>Barbara Rothe</i> Wir sehen uns ein Herbstbild an.	29. 9. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Wenn es abends kalt wird... Wir betrachten Kachelöfen und Ofenbänke im Germanischen Nationalmuseum.
--	---	--

Oktober

6. 10. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Auf den Spuren der Kartäuser- mönche Wir erkunden das ehemalige Kartäuserkloster.	13. 10. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Aus alten Apotheken Wir betrachten Apotheken im Museum. <i>Prof. Eva Eyquem</i> Wir sehen uns Kunstwerke der Barockzeit an. Für Kinder ab 6 Jahren	27. 10. 1991 <i>Gabriele Harrassowitz</i> Heilige, deren Namen wir tragen. Bildgeschichten zu Heiligen – Barbara, Elisabeth, Nikolaus, Georg u.a.
	20. 10. 1991 <i>Doris Lautenbacher</i> Zu Besuch bei feinen Leuten. Wir betrachten altes Porzellan und erfahren etwas über dessen Herstellung.	

Führungen zum Kennenlernen des Museums

Dienstag bis Samstag 10.30 und 15.00 Uhr, Sonntag 15.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

General Tours in English

First Sunday of every month
Time: 2 p.m.

Admission is free.

Special Talks in English

Third Sunday of every month
Time: 2 p.m.

Admission is free.

Schedule at the information stand
in the entrance hall

Guided Tours in English

through the current exhibition

»Artistic Quest in Rome –
Bertel Thorvaldsen (1770 – 1844)
The Danish Sculptor and his
German Friends«

Sunday, 10 and 24 Nov. 1991,
8 and 22 Dec. 1991,
12 and 26 Jan. 1992,
9 Feb. 1992

Time: 2 p.m.

Open House

29. Sept. 1991

The Germanische Nationalmuseum
is hosting a Special program in
English.

Time: 10 a.m. – 5 p.m.

Gruppenführungen

– dt., engl., frz., tschech.
gegen Bezahlung – durch die
Sammlungen und Ausstellungen
nach Vereinbarung

Tel. 09 11 / 1331-0/238/107
Germanisches Nationalmuseum
Postfach 9580
D-8500 Nürnberg 11

Kurse / Studienreise für Erwachsene

I. Aquarellkurs: Vom Gegenstand zur Darstellung

Sa., 28. 9. 1991, 10.00–12.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
Do., 3. 10. 1991, 18.00–19.30 Uhr
Sa., 5. 10. 1991, 10.00–12.00 Uhr
Sa., 12. 10. 1991, 10.00–12.00 Uhr

Prof. Eva Eyquem

Max. 25 Personen
Kursgebühr DM 40,-
Anmeldung – nur telefonisch oder
Persönlich – ab dem 22. 7. 1991

II. Zeichenkurs: Impressives, expressives und konstruktives Zeichnen (verschiedene Bleistiftstärken und Kohle, unterschiedliche Papiere)

So., 29. 9. 1991, 10.00–12.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
So., 6. 10. 1991, 10.00–12.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
Do., 10. 10. 1991, 18.00–19.30 Uhr

Prof. Eva Eyquem

Max. 25 Personen
Kursgebühr DM 40,-
Anmeldung – nur telefonisch oder
persönlich –
ab dem 22. 7. 1991

Studienfahrt nach Krakau:

Die schon einmal angekündigte Fahrt
nach Krakau – in die Stadt, ihre
kulturelle Situation, ihre Museen und
speziell zu den dortigen Werken des
Veit Stoß, Jan Matejko (poln. Histo-
rienmaler des 15. Jahrhunderts) u.a. –
soll in diesem Oktober stattfinden.

*Dr. Klaus Pechstein /
Dr. Gesine Stalling*

Max. 20 Personen
Genauere Angaben zu Termin,
Programm, Reisekosten
ab dem 15. 4. 1991
Anmeldung ab dem 22. 4. 1991

Anmeldung bei Frau Szabó / Frau Krug
Germanisches Nationalmuseum, Postfach 9580, 8500 Nürnberg 11, Tel. 0911 / 1331 238/107

Öffnungszeiten des Germanischen Nationalmuseums, Kornmarkt 1, 8500 Nürnberg 1, Tel. 13 31 0:
Di.–Fr. 9.00–17.00 Uhr, Sa. u. So. 10.00–17.00 Uhr, Do. auch 20.00–21.30 Uhr

Zusätzliche Führungs- und Informationsangebote sind dem Monatsanzeiger sowie der Tagespresse zu entnehmen.
Für spätere Änderungen bitten wir um Verständnis.
Koordination / Redaktion: Gesine Stalling